

## Aus dem Landrat

## Füttern verboten Neues Gesetz unbestritten

Kaum bestritten war im Landrat das Gesetz über die Jagd und den Schutz wild lebender Tiere. Im Kanton gilt künftig ein Fütterungsverbot für Wildtiere. Zudem müssen in Wildruhegebieten Hunde an die Leine genommen werden. (LSI)

## Sparrmassnahmen Einen Drittel zu wenig realisiert

Von den letzten Sparrmassnahmen in Baselland ist laut der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Landrats etwa ein Drittel weniger realisiert worden als veranschlagt. Im Landrat ist gestern für solche Fälle eine bessere Berichterstattung durch die Regierung angefordert worden. (SDA)

## Aufsteller

Nach einer aufreibenden Debatte zum Entlastungspaket sind sich die Landräte offenbar gar nicht mehr bewusst, wie **langweilig Politik eigentlich sein kann**. Absolutes Lowlight gestern: Die Beratung zum Abschluss der Generellen Aufgabenprüfung (GAP). Augenfällig viele Landräte wurden hier plötzlich von Harndrang befallen. Umso erfreulicher, dass die gestrige Muba-Sitzung nur bis zum Mittag ging.

## Ablöcher

**Siro Imber (FDP, Allschwil)**, dem nachgesagt wird, dass er am liebsten schon im Kindergarten im Anzug rumgelaufen wäre, hält es nicht so mit den landrätlichen Wohlfühlvorstössen. Das Postulat von Elisabeth Augstburger (EVP, Liestal) für staatlich subventionierte Frauentische zog er ins Lächerliche (**«Kaffeekränzchen»**) und damit den Zorn der Frauen auf sich – vor allem in der linken Ratsecke.



Die Champagnerstimmung der reichen Ausländer könnte bald vorbei sein.

KEYSTONE

## Arme reiche Ausländer

«Schluss mit Steuerprivilegien» Landrat empfiehlt Initiative zur Annahme

## Landrat BL

VON LEIF SIMONSEN

Zürich, Schaffhausen und Appenzell Ausserrhoden haben die steuerliche Sonderbehandlung der reichen Ausländer schon abgeschafft. Und wenn es nach dem Landrat geht, soll das Baselbiet nun folgen. Gestern empfahl das Parlament, die Volksinitiative «Schluss mit Steuerprivilegien» anzunehmen. Finanzdirektor Adrian Ballmer bangt nun um die letzten verbleibenden Pauschalbesteuerten: Im Baselbiet ist es ein halbes Dutzend Personen, das seine Steuern nicht gemäss Einkommen entrichtet, sondern gemäss Aufwand.

Einem Antrag von Ruedi Brassel (SP, Pratteln), die Initiative zur Annahme zu empfehlen, folgten wenig überraschend die Linken, aber auch die nötige Mehrheit der BDP/GLP- sowie der CVP/EVP-Fraktion (total 42 zu 37 Stimmen). Dies, obwohl Ballmer gewarnt hatte: «Mit der Annahme dieser Initiative würden wir ohne

Not auf Einnahmen verzichten.» Heute zahlen die Pauschalbesteuerten rund eine halbe Million Franken an den Fiskus. Und weitere Reiche würden mit der Initiative abgeschreckt, ist sich Ballmer sicher. Später, an der Pressekonferenz zur Staatsrechnung, bekannte er, dass er derzeit im Gespräch mit einem potenziellen ausländischen Zuzüger stehe. «Und er macht seinen Entscheid von der Pauschalbesteuerung abhängig», stellte Ballmer klar. Der 100-fache Steuerertrag eines Durchschnitts-Steuerzahlers stehe auf dem Spiel.

## Volk entscheidet

Die Regierung hält einen Gegenvorschlag entgegen. Statt einer Abschaffung der Pauschalbesteuerung will sie die Bedingungen verschärfen. Einerseits müssen die gut Betuchten tiefer in die Tasche greifen: Fortan soll der siebenfache Mietwert der Wohnung als Mindestlimite des Aufwands gelten – bisher lag sie beim Fünffachen.

Die minimale Bemessungsgrenze soll von 200 000 auf 400 000 Franken erhöht werden. Zudem wird die bisher mögliche Pauschalbesteuerung von neu zugezogenen Schweizern im Zugzugsjahr gestrichen. Für diese Kompromisslösung konnte der Finanzdirektor eine grosse Mehrheit gewinnen (60 zu 24 Stimmen).

Für die Linke ist auch die abgeschwächte Variante der Pauschalsteuer keine Option. «Für uns ist es eine Frage der Gerechtigkeit, dass alle nach Einkommen besteuert werden», sagt SP-Fraktionspräsidentin Kathrin Schweizer (Muttenz). Die Befürchtungen des Finanzdirektors seien vom Kanton Zürich widerlegt worden, wo sich die Abschaffung der Pauschalbesteuerung nicht negativ im Budget niederschlug. «Gleichzeitig gibt das ja auch Mehreinnahmen», so Schweizer.

Das letzte Wort hat nun das Volk, das über Initiative und Gegenvorschlag abstimmen wird.

## «Der potenzielle Zuzüger macht seinen Entscheid von der Pauschalsteuer abhängig.»

Adrian Ballmer, Finanzdirektor

## Die Strasse im Fokus

**Allschwil** Der Einwohnerrat befasste sich mit Vorstössen rund ums Thema Strassenverkehr und nahm Kenntnis vom neuen Beleuchtungskonzept.

VON REGULA VOGT-KOHLER

Wer im Feierabendverkehr unterwegs ist, braucht Geduld. Wenn sich der Verkehr auf der Baslerstrasse in Allschwil in Richtung Grenzübergang nach Hegenheim staut, gibt es auch für das Tram kein Durchkommen mehr. SD-Einwohnerrat und BVB-Buschauffeur Josua Studer hatte deshalb eine Motion für die zeitweise Aufhebung der Parkplätze im Abschnitt Sommergasse bis Baselmattweg eingereicht. Der Gemeinderat lehnte eine Entgegennahme des Vorstosses ab, auch in der mildereren Form des Postulats. Mit dem geplanten Kreisel auf der Ziegelei-Kreuzung werde sich die Situation wieder ändern, sagte Gemeinderat Thomas Pfaff an der Einwohnerratssitzung am Mittwoch. Aus der Sicht der Basler Verkehrsbetriebe bestehe kein Handlungsbedarf.

Die Meinungen im Gemeindeparlament waren geteilt. Die einen waren für Abwarten, die anderen plädierten dafür, dranzubleiben. In der Abstimmung kam es mit 16 gegen 16 Stimmen zu einem Patt. Ratspräsident Cédric Roos, der sich der Stimme enthalten hatte, gab im Stichtent-

## Messstation zu teuer

Fast ein Jahr ist vergangen, seitdem der Allschwiler Einwohnerrat ein Postulat von Julia Gosteli (Grüne) für eine zweite **Fluglärm-messstation an den Gemeinderat überwiesen hat**. Zeit genug für die Postulantin, um sich in der Fragestunde nach dem Stand der Dinge zu erkundigen. **Eine fest installierte Messstation käme auf 100 000 Franken zu stehen und sei deshalb für den Euro-Airport zu teuer**, teilte Gemeinderat Robert Vogt mit. **Es bestehe aber die Möglichkeit für den Einsatz eines mobilen Geräts ab 2013**. Die einzige Lärm-messstation in Allschwil steht beim Friedhof und erfasst nur die startenden Maschinen. Das Postulat verlangt die Prüfung einer Messstation in Neuallschwil und die Publikation der Messwerte. (RV)

scheid den Ausschlag gegen eine Überweisung.

Unbestritten war hingegen die Überweisung eines Postulates von Kathrin Gürtler (FDP/GLP) betreffend Massnahmen gegen den Schleichverkehr in den Quartieren. Mit grossem Mehr hat der Einwohnerrat auch ein Postulat von Armin Bieri (SP/EVP) betreffend Sicherheit auf Fussgängerstreifen überwiesen. Auf Aufforderung des Kantons hin hat die Gemeinde bereits mit der Über-

prüfung aller Fussgängerstreifen begonnen.

## Sicherheit geht vor

Die Sicherheit von Verkehrsteilnehmern ist auch ein wichtiger Aspekt bei der Regelung für die Platzierung von Abstimmungsplakaten. Vor ein paar Tagen sind die ersten Plakate für die Abstimmung über das Baselbieter Sparpaket aufgetaucht. Gleich am Montag habe die Gemeinde das Initiativkomitee per E-Mail aufgefordert, die Plakate umgehend zu entfernen, teilte Gemeinderat Pfaff auf Frage von Josua Studer mit. Überall wo die Sicherheit gefährdet sei, würden die Plakate gleich entfernt. Pfaff räumte ein, dass das kommunale Reklamereglement zu wenig Handhabe biete, um die für das Plakatieren geltenden Regeln durchzusetzen. Der Gemeinderat habe deshalb den Auftrag zur Überarbeitung des Reglements erteilt.

Um Sicherheit geht es auch bei der Strassenbeleuchtung, aber nicht nur. Auch die Energiebilanz und die Kosten spielen eine wesentliche Rolle. LED kann in jeder Hinsicht punkten: LED-Strassenlampen brauchen weniger Strom und sie sind dank langer Lebensdauer auf lange Sicht billiger. CVP-Einwohnerrat Stephan Wolf ist über die LED-Beleuchtung in seinem Quartier begeistert: «Besser geht es fast nicht.» Einstimmig nahm der Einwohnerrat vom neuen Beleuchtungskonzept Kenntnis.

## Nachrichten

## Frenkendorf Rolf Schweizer bleibt Gemeindepräsident

Rolf Schweizer, der an der Gesamterneuerungswahl vom 11. März als Frenkendorfer Gemeinderat klar bestätigt worden ist, macht weiter als Gemeindepräsident. Er stellt sich für die Wahl am 17. Juni erneut zur Verfügung. Die FDP, die in der neuen Legislatur ab 1. Juli drei Gemeinderatssitze haben wird, werde niemanden nominieren, wie Sektionspräsident Thomas Benz erklärt. Auch die SP verzichtet laut Sektionspräsidentin Margrit Wälti Nussbaumer auf eine Kandidatur. Eine stille Wahl ist in Frenkendorf gemäss Gemeindeordnung nicht möglich. (STZ)

## Liestal Küng löst Mangold als SP-Präsidenten ab

An ihrer Jahresversammlung hat die SP Liestal und Umgebung den Landrat Peter Küng zu ihrem neuen Präsidenten gewählt. Laut einer Mitteilung der Ortssektion trat der bisherige Präsident Attila Mangold nach acht Jahren im Amt zurück. (BZ)

## Liestal Stoppa leitet neu UBS-Filiale

An einer Feier wurde gestern Abend Mario Stoppa als neuer Leiter der UBS-Filiale Liestal vorgestellt. Er löst den langjährigen Geschäftsstellenleiter René Zimmermann ab, der Ende Monat in den Ruhestand tritt. (BZ)

## Laufen bekommt Kredit für eine neue Birsbrücke

**Bewilligung** Der Baselbieter Landrat hat gestern Projektierungskredite von zusammen 2,2 Millionen Franken für eine neue Birsbrücke in Laufen bewilligt. Allerdings wurden Bedenken gegenüber den bisherigen Plänen laut. Das Kantonsparlament bewilligte die Kredite mit 66 zu 12 Stimmen: 2 Millionen Franken für die Projektierung der neuen Brücke sowie 200 000 Franken für jene der neuen Verbindungsstrasse zwischen Wahlen- und Breitenbachstrasse. Zuvor hatte er den Beschlussantrag aber abgeändert, nachdem sich SP und FDP kritisch geäussert hatten. Das Ei des Kolumbus sei noch nicht gefunden, und in Laufen gebe es «grosse Unruhe» wegen des Projekts, hiess es aus der FDP. Die Brücke sei nur im Zusammenhang mit der Kernumfahrung sinnvoll, und die Regierung solle zuerst die Auswirkungen des neuen Busbahnhofs abklären, sagte Christine Koch Kirchmayr (SP, Aesch).

## 8,4 Millionen für Laufner Bushof

Ein Antrag der SP, das Geschäft nochmals an die Regierung zurückzuweisen, wurde mit 57 zu 20 Stimmen abgelehnt. Auf Antrag der FDP wurde aber im Beschluss gestrichen, dass der Landrat «zustimmend» von den Vorstudien Kenntnis nehme; zudem wurde der Eintrag im Richtplan noch nicht definitiv formuliert und vor der Projektierung ein Zwischenbericht verlangt. Am Ende war noch eine SP-Mehrheit dagegen.

Einstimmig gutgeheissen hat der Landrat einen Kredit von 8,4 Millionen für einen neuen Bushof in Laufen. Zudem bewilligte er einen Planungskredit von 600 000 Franken für weitere Verbesserungen. Im Bushof sind je fünf überdachte und nicht-überdachte Haltekanten vorgesehen. Mit dem Planungskredit soll namentlich eine Personenunterführung projektiert werden. Für den Bushof werden Bundesgelder aus dem Agglomerationsprogramm erwartet. Vom Bahnhof Laufen aus verkehren sechs Buslinien; in den letzten 15 Jahren hat der Verkehr stark zugenommen. (SDA/BZ)

## Reinach Ein Verletzter nach Kollision mit Tram

Bei einer Kollision zwischen einem Auto und einem Tram in Reinach ist gestern der Autolenker verletzt worden. Die Sanität brachte den 78-Jährigen ins Spital. Der Autofahrer war gegen 11.15 Uhr auf der Baselstrasse in Richtung Reinach Dorf gefahren, wie die Baselbieter Polizei mitteilt. Bei der Abzweigung der Fleischbachstrasse hielt er zwar an, bog dann aber in diese ein. Statt auf das Rotlicht für Abzweiger hatte er auf das Grünlicht für die Geraudeausfahrt geachtet. Es kam zur Kollision mit einem in gleicher Richtung heran-nahenden Tram der BLST-Linie 11. Der Personenwagen musste nach dem Unfall abgeschleppt werden; der Tramzug konnte dagegen seine Fahrt fortsetzen. (SDA)

## Möbelhaus Toptip eröffnet neue Filiale in Pratteln

Im Prattler Grüssen-Quartier eröffnet Toptip am Donnerstag, 26. April, ein neues Einrichtungshaus mit 4000 Quadratmeter Ladenfläche. Das Haus ersetzt die Filiale in Kaiseraugst, die laut Mitteilung von Toptip in die Jahre gekommen sei und mit der Situation auf drei Etagen nicht mehr dem aktuellen Etage entspreche. In der Region Basel unterhält die Coop-Division Toptip noch Filialen in Allschwil und Zwingen. In Pratteln werde man das Angebot aber noch grosszügiger und attraktiver präsentieren können als in den beiden anderen Filialen, heisst es. (BZ)